

Kapitel 6: Der Nord-Ostsee-Kanal

04° 17' 37" Nord / 09° 40' 57" Ost

Für echte Leidenschaften muss man manchmal den Wecker stellen. Es ist Spätsommer – ein Samstag, kurz nach Sonnenaufgang. Während sich Otto Normaltourist noch einmal genüsslich im Bett umdreht, ist ein ganz besonderer Menschenschlag bereits auf der Jagd. Kameras mit potenten Objektiven baumeln wie Flinten an den Schultern der Männer und Frauen, die im Morgengrauen nahe der Rendsburger Hochbrücke auf der Lauer liegen. Ihr Beuteschema? Kommt drauf an.

Punkt 7 Uhr soll hier ein Kreuzfahrtschiff unter portugiesischer Flagge den Nord-Ostsee-Kanal Richtung Kiel passieren. Einige spielen schon nervös mit dem Finger am Auslöser, andere sind noch ganz entspannt. Sie haben es auf ein nachfolgendes schwedisches Frachtschiff abgesehen. »Shipspotting« nennt sich dieses kuriose Hobby, und wer ihm frönt, scheut oftmals keine Mühe, um Hochseepötte aus der ganzen Welt vor die Linse zu bekommen. Anschließend werden die Fotos wie Trophäen archiviert oder im Netz zur Schau gestellt.

Hierzulande eignet sich wohl kein anderer Ort so gut zum Schiffegucken wie der 98 km lange, Ende des 19. Jahrhunderts, also noch zu Kaiserzeiten, ausgehobene Nord-Ostsee-Kanal. Mehr als 80 Ozeanriesen passieren täglich die Direktverbindung zwischen Ost- und Nordsee und sparen sich so 450 km Umweg rund um die Nordspitze Jütlands. Dieses Verkehrsaufkommen ist Weltrekord und fast doppelt so hoch wie auf dem 82 km langen Panamakanal. Im Vergleich zum zentralamerikanischen Pendant punktet der Nord-Ostsee-Kanal zudem mit einem über 320 km langen Fahrradweg, der zwischen Brunsbüttel und Kiel meist flunderflach am

Wasser entlangführt – oft so nah, dass man die Schiffe nicht nur grüßen, sondern fast nach ihnen greifen kann!

www.nok-sh.de